

2

Regiebuch



Regiebuch: *2. Winter*  
25. VI. 26

506

DER SELBSTMÖRDER.

---

(Du bist mein Freund !)

Ein Akt von

Arkady Awertschenko -

---

PERSONEN:

Bilewitsch, der Selbstmörder

Ingenieur Beregow, sein Freund

Lisa, Dienstmädchen bei Bilewitsch.

Ort der Handlung: Spielt in Bilewitsch's Zimmer  
bei Nacht. Im November etc.

*Haltet Was - Trimmung - Aber das ist doch ungelänglich - das ist was - was sagt sie - was?*  
*Telephon*  
*Herr Gott unterbreche mich jetzt!*  
*Friedrich - 72-2-44 - nein nicht 27-4-22*  
*72-2-44 - ja - bitte - niemandem*

Bilewitsch: (sitzt beim Telefon und spricht sehr Erregt in den Apparat) Also Sie bleiben dabei, dass zwischen uns alles aus ist? Gut. Sie wissen doch noch, was ich Ihnen gesagt habe? Wenn Sie mich verlassen, sterbe ich -- Ja, ja, das war kein Scherz -- Was? -- Wie? -- Ja, können Sie denn glauben, dass ich ohne Sie auch nur einen Tag leben kann? Sie sind doch mein Alles, meine Sonne, mein Leben. -- Aber sagen Sie mir doch um Gotteswillen, was ist denn passiert? Warum kommen Sie denn nicht zu mir? Was ist das für eine Art, <sup>mir</sup> einem so etwas telefonisch mitzuteilen? -- Was? -- Was sagen Sie? -- Sie haben sich nicht hergetraut? Sie lieben einen andern. (wütend) Schämen Sie sich!

*kennt ab-  
aufwend-  
lich-  
ja-he  
sind s-*

Sie werden es noch bereuen, was Sie getan haben. Pfui! (er legt die Muschel nieder und geht nervös im Zimmer auf und ab, er ringt mit einem Entschluss, dann geht er zum Schreibtisch, zieht die Schublade auf und nimmt einen Revolver heraus. Er setzt sich in den Sessel vor dem Schreibtisch und nähert den Revolver langsam seiner Schläfe. Als er gerade losdrücken will, tritt Lisa rasch ein)

*Schluss - Schluss (Lina) Weil jetzt ganz Schluss - Schluss!*  
*Herr Gott - was ist das Revolver nicht ge-  
hoben - dann  
war es schon  
zu bei 10-  
Hergetraut  
fähr wohl!  
In  
Revolver  
Lina  
Bilewitsch:  
Wein-  
nein - Lina hat  
Lisa: Gehen Sie her-  
das ist ja macht man*

Lisa:

(sieht den Revolver, stürzt auf Bilewitsch zu und entreißt ihm die Waffe, nach einem kurzen heftigen Kampf)

Um g Gottes Willen, gnädiger Herr, was machen Sie?

Bilewitsch: (energisch) Gib mir den Revolver zurück, Du hast kein Recht, mir ihn wegzunehmen. Es geht Dich gar nichts an, was ich mache.

*( Lisa Gans - alles wäre schon vor bei! (Auf-  
kürten) )*

Lisa: Lieber, guter, gnädiger Herr. Das ist doch eine Sün-  
de. Das kann ich nicht zulassen. Was ist denn passiert,  
um Himmels Willen ?

Bilewitsch: <sup>Lisa -</sup> sofort  
Gib mir/meinen Revolver zurück !

Lisa: (~~versteckt ihn hinter ihrem Rücken~~) Um keinen Preis  
der Welt. Den Revolver bekommen Sie nicht mehr. <sup>den bekommen Sie nicht</sup> ~~(Sie mehr!~~  
~~geht weinend ab)~~ *Das ist ja furchtbar - o Gott -*  
*o Gott!*

Bilewitsch: (~~allein, er setzt sich zum Tisch, stützt den Kopf~~  
~~in die Hand und denkt nach. Nach einer kleinen Weile~~  
~~steht er auf, geht zum Telefon und spricht hinein)~~

Hallo ! - - Bitte 2709 - - ja <sup>Hallo!</sup> wer dort ? Ingenieur  
Beregow selbst ? Guten Abend, lieber Freund . Bitte  
sind Sie mir nicht böse, dass ich Sie mitten in der  
Nacht aufwecke. Aber ich bin in der grössten Ver-  
zweiflung . - - Ja, ja, ich werde Ihnen alles er-  
klären. Bitte, kommen Sie sofort zu mir. - - Ja, ja,  
gleich. Es handelt sich um mein Leben. Sie brauchen  
sich gar nicht anzuziehen, nehmen Sie nur einen Mantel  
um, ich bin ganz allein. - - Sie kommen ? Vielen  
Dank ! Auf Wiedersehen ! ~~(Er legt die Muschel nieder~~

~~und sitzt eine Weile mit gesenktem Kopf, dann hebt er~~  
~~das Hörrohr wieder ab)~~ Bitte Fräulein, 1718. - -

*Was meinet  
sie mich  
manne!*

Bitte Fräulein, ein starkes Signal auf 1718. - - Die  
Leute schlafen wie die Ratten - - ~~die Leute~~ schlafen  
wie die Ratten - - Na endlich ! Hallo ! Ist dort die  
Wohnung von Lidia Michailowni ? - - Bitte ~~rufen Sie~~  
das Fräulein zum Telefon - - Wie ? Sie ist weggefahren ?

*Ablinken*  
*10 - noch -  
mal ver-  
suchen!*  
*Auflisten*

Fra ist nicht da - er ist ins Schlafräumen  
gegangen] Beregow: Ahn - Lim! Lim: Wein-

Mit wem? - - Mit Tamarin? - - Hören Sie einmal <sup>er hat seinen Re-</sup>  
Pascha, war Tamarin schon bei ihr, als sie vorhin te- <sup>zweiten Pe-</sup>  
lefonisch mit mir sprach? - - Was? - - Er hat das <sup>vollen!</sup>  
andere Hörrohr gehalten ~~er lässt die Muschel~~  
~~fallen~~) So eine Gemeinheit. So eine Gemeinheit. (~~er~~  
~~greift wieder nach der Muschel~~) Hören Sie, Pascha - -  
hallo - - hallo - - Pascha - - sie ist schon weg - -  
ach was, das ist ja einerlei. - ist cirali! Abklingen

Lisa: (~~tritt ein, sie sieht ganz verweint aus~~) Wollen Sie  
nicht nachmahlen, gnädiger Herr? Ich habe guten  
Wan zu Hause!

Bilewitsch: (wütend) Lass mich in Ruh ' Lin!

Lisa: (~~fängt wieder zu weinen an~~) Und ich habe so feine  
Schnitzel gekauft.

Bilewitsch: Geh zum Teufel mit Deinen Schnitzeln.

Lisa: Wenn Sie keine Schnitzel wollen, könnte ich Ihnen ja  
eine Eierspeise machen.

Bilewitsch: Du sollst mich in Ruh lassen, hab ich Dir schon L Lintem  
einmal gesagt! (~~es lautet~~) Geh öffnen, Das ist der  
Herr Ingenieur. (~~er geht links ab~~) Lim - es ist Ingenieur  
Beregow!

Lisa: (~~geht rasch hinaus und kommt gleich darauf mit dem~~ Lim: In-  
~~ganz verschlafenen Beregow herein, weinend~~) Reden gnädiger  
Sie ihm zu, Herr Ingenieur! Heu - ja!  
~~Er wollte sich das Le-~~ Tür  
~~ben nehmen.~~ Sprechen  
Das er es nicht noch einmal

Beregow: Ich werde schon sehen., was sich machen lässt. Geh  
und hol Deinen Herrn. Sag ihm, dass ich da bin. Bi: Was ist -  
Li: In - das ist

Lisa: (~~geht ab~~) In - das Ingenieur - ja! (Weinen) !

Beregow: Na - das ist ja nett! (gähnt) *Warten in der Nacht!*

Bilewitsch: (tritt ein) Ah, Beregow, das ist schön von Ihnen, dass Sie gekommen sind. Wenn Sie wüssten, warum ich Sie gebeten habe, zu mir zu kommen, würden Sie mir gewiss verzeihen, dass ich Sie im Schlaf stören musste. Aber nehmen Sie doch Platz. Wollen Sie rauchen? Hier sind Zigaretten und Zändhölzchen. Wollen Sie trinken? Da steht der Wein. *Glas - Zinskerker*

Beregow: (setzt sich und bedient sich) Danke. Also erzählen Sie mir *Was ist denn vorgefallen?*

Bilewitsch: (nach einer kleinen Pause) Beregow, wissen Sie, warum ich mich gerade an Sie gewendet habe? Weil Sie ein Mann ohne Vorurteile sind. *I Bilewitsch!*

Beregow: Da haben Sie recht.

Bilewitsch: Ich weiss, dass Sie mich ruhig anhören und verstehen werden.

Beregow: Natürlich.

Bilewitsch: Also hören Sie, Beregow - (feienlich) Ich habe mich entschlossen, meinem Leben ein Ende zu machen.

Beregow: (nicht sonderlich erstaunt) So, so.

Bilewitsch: (verdutzt) Sie sagen: so, so? Söll das ein Protest sein?

Beregow: Aber woher denn? - - Ich habe mir nur etwas gedacht.

Bilewitsch: Und darf man wissen, was Sie sich gedacht haben?

Beregow: Natürlich. Ich dachte mir, da sitzt ein Mensch, der fest entschlossen ist, seinem Leben ein Ende zu machen. Und es hätte wohl wenig Sinn, wenn man versuchen würde, ihn von diesem Entschluss abzubringen.

Bilewitsch: (~~ergreift Beregow's Hand, gerührt~~) Ich danke Ihnen. Sie verstehen mich. Sie haben sofort gespürt, dass es gar keinen Sinn hätte, wenn Sie mich bitten würden, am Leben zu bleiben. Ich bin ein charakterfester Mensch und was ich mir vornehme, das führe ich auch aus.

Beregow: Natürlich, das sieht man sofort. Also womit kann ich Ihnen dienen?

Bilewitsch: Sie werden sich gewiss erinnern, dass Sie mir einmal erzählt haben, dass Sie ein Gift besitzen, das rasch und schmerzlos tötet.

Beregow: Ja, ja, ich besitze dieses Gift.

Bilewitsch: Und könnten Sie mir etwas von diesem Gift überlassen?

Beregow: Aber gewiss, warum denn nicht?

Bilewitsch: Ich danke Ihnen, Sie sind ein wahrer Freund.

Beregow: Wünschen Sie sonst noch etwas? *Bilewitsch!?*

Bilewitsch: (~~zögernd~~) Könnten Sie mir das Gift morgen früh schicken? *Beregow?*

Beregow: Gewiss. (er gähnt) Also da kann ich jetzt schlafen gehen. Sie müssen nämlich wissen, Sie haben mich aus dem besten Schlaf geweckt. (er steht auf) Sie brauchen mich ja nicht mehr?

Bilewitsch: Nein, aber das ist doch sonderbar -

Beregow: Was denn?

Bilewitsch: Jeder andere hätte mich beschworen und gebeten, von meinem Entschluss zu lassen und Sie - - -

Beregow: (~~nimmt seinen Kopf zwischen seine Hände und schaut ihm in die Augen~~) Wollen Sie, dass ich Sie bitte?

I Ich wende mir eine unheimliche! (Anstreicheln)  
F Brilwitsch: Bitte!

Bilewitsch: Nein, natürlich nicht. Mein Entsch luss steht fest.  
Schauen ~~Sie mich an~~, sieht so ei n Mensch aus, den  
man überreden kann ?

Beregow: Nein, es wäre schade um die Mühe.

Bilewitsch: Sie sind ein guter Mensch. <sup>Beregow</sup> Sie machen es mir leicht.

Beregow: ~~(geht auf und ab, bleibt vor einem Bild stehen)~~  
Das ist ein schönes Bild, <sup>ein sehr schönes Bild, was Sie hier hingehalten</sup> ein echter Kuindschi ?

Bilewitsch: Ja, ich habe das Bild sehr gern gehabt.

Beregow: ~~(nimmt das Bild herunter)~~ Das werde ich mir mit-  
nehmen, wenn ich nach Hause gehe.

Bilewitsch: ~~(erstaunt)~~ Wie meinen Sie das ?

Beregow: Sien haben ja keine Erben, nicht wahr ?

Bilewitsch: ~~(lächelnd)~~ Nein.

Beregow : Dann nehme ich es mit mir. Ich darf doch ?

Bilewitsch: Bitte, ich brauche es ja ohnehin nicht mehr.

Beregow: ~~(herumgehend)~~ Natürlich. Diese Schreibtischgarnitur  
nehme ich mir auch mit, so etwas habe ich mir schon  
lange gewünscht. Ist es Marmor ?

Bilewitsch: ~~(seufzt)~~ Ja, das ist Marmor.

Beregow: ~~(öffnet die Zigarrenschachteln, die auf dem Schreib-  
tisch stehen)~~ Das sind sehr feine Zigarren! Sie er-  
lauben doch ? <sup>Hier</sup> Ich nehme mir gleich die ganzen Schachteln  
mit. <sup>Lebe</sup> Drei Stück lasse ich Ihnen da, <sup>Bilewitsch</sup> das genügt für  
die Nacht .

Bilewitsch: ~~(ganz verstört)~~ Ja, das genügt, <sup>Beregow!</sup> <sup>/ Knicken</sup>

Beregow: Das ist sehr lieb von Ihnen - - -. Die Zigarettdose  
nehme ich mir auch gleich mit. Die Anfangsbuchstaben

U M - ja - hier hoch halten bei 1. Teil - schöner Plus schwarze  
- sehr nett hier - schön Plakatbild - sehr gemütlich die

unserer Namen stimmen ohnehin überein. Bilewitsch und Beregow, beide mit B. *Ich habe mich ein wenig über den Namen in dem Buche*

Bilewitsch: Verzeihen Sie, aber diese Tabatière ist ein teures Andenken.

Beregow: Was liegt daran ? In den Sarg wird man es Ihnen doch nicht legen.

Bilewitsch: Sie haben recht. (lächelnd) Aber schliesslich ist es doch aus Gold, ein kostbares Stück-

Beregow: (~~schaut ihn eine Weile an. Gedehnt~~) Soooo ? (in anderem Ton) Sagen Sie, *Aus Gold - so!* wo werden Sie das Gift eigentlich einnehmen ? Im Bett oder beim Tisch ?

Bilewitsch: (nervös) Was Sie für sonderbare Fragen stellen. Das kann Ihnen doch ganz egal sein. *Beregow*

Beregow: Sie haben recht. Aber wissen Sie überhaupt, wie man es nimmt ?

Bilewitsch: Was ?

Beregow: Das Gift.

Bilewitsch: Nein. Muss man es denn auf eine bestimmte Art nehmen ?

Beregow: Natürlich. Sonst quälen Sie sich ganz unnütz. Man muss es <sup>(Wann) so</sup> in ein Wasserglas <sup>man in</sup> schütten, das <sup>so</sup> zu zwei Dritteln mit Wasser <sup>(Um rühren) so</sup> gefüllt ist, gut <sup>so</sup> verrühren und in einem Zug austrinken. <sup>Hinstellen</sup> (~~Klopft ihm auf die Schulter, Gut ge-~~ <sup>Wenn Sie es so machen -</sup> ~~laut~~) Dann fallen Sie um und sind sofort tot.

Bilewitsch: (ironisch) Danke.

Beregow: Bitte.

Bilewitsch: (nervös) Wollen wir nicht lieber von etwas anderem sprechen ? *Beregow?*

Beregow: Ist Ihnen das Thema unangenehm ? *Bitte!* Ich habe gedacht,,  
www.scriptdepartment.org

nachdem Sie sich doch einmal entschlossen haben --  
mir ist es gewiss ganz egal, wovon wir sprechen.

*Phasen*

*Sie gestalten*  
(~~er geht auf und ab, pfeift, plötzlich geht er auf~~  
Bilewitsch zu und greift in dessen Brusttasche)

Bilewitsch: (erschrecken) *Aber* Was machen Sie denn da? *was wollen Sie denn in meiner Brusttasche!*

Beregow: Ich wollte nur sehen, wieviel Geld Sie bei sich haben.

Bilewitsch: Sie sind ein merkwürdiger Mensch. *Beregow* Wozu wollen Sie denn das wissen?

Beregow: Weil ich es mit mir nehmen werde.

Bilewitsch: (zögernd) Aber doch nicht jetzt gleich?

Beregow: Sie sind nervös. Das ist nicht recht. Warum sollte ich mir das Geld nicht gleich nehmen? Morgen brauchen Sie es doch ohnehin nicht mehr. (er zieht die Brieftasche heraus und zählt) *so viele!* Wieviel ist denn das? 60 000 Rubel?

Millionen! Das genügt. Den Ring da können Sie mir auch geben. Wenn Sie morgen in die Leichenhalle zum Sezieren kommen, möchte *manch) alles)* ihn nur der Diener stehlen.

Da ist es doch besser, wenn ich *es* ihn habe, denn ich war doch Ihr Freund. (er zieht ihm den Ring vom Finger) *so den Ring auch noch - geht der*

Bilewitsch: (nachdenklich) Freund? Ja, ich hielt Sie auch für meinen Freund. Aber ich muss Ihnen aufrichtig sagen, Ihre Kaltblütigkeit und Ruhe verblüfft mich. Sind Sie wirklich mein Freund? *Beregow!?*

*schon vom Finger - I jetzt danken es ist doch besser bei einem Freund aufgehoben!*

Beregow: (gekränkt) Da haben wir es. Das ist der Dank. *Bilewitsch* Zuerst waren Sie froh, dass ich keine Vorurteile habe und jetzt ist Ihnen schon um das Geld leid -- --

*I Bilewitsch: Aber erlauben Sie!*

*L. Bilewitsch: Zu-ahn!*

Bilewitsch: - - Sie haben mich missverstanden. An dem Geld liegt mir gar nichts, aber es befremdet mich nur, dass Sie gerade über lauter Dinge sprechen, die mich an mein Ende erinnern müssen.

Beregow: Worüber soll ich denn mit Ihnen sprechen? Ich könnte Ihnen ja erzählen, dass nächste Woche eine sehr interessante Premiere mit ~~der Kostrowa~~ sein wird. Das Stück heisst „Leda“. Aber das interessiert Sie ja nicht.

Bilewitsch: Warum denn nicht?

Beregow: Weil Sie ja doch morgen schon tot sind - - -

Bilewitsch: Sie sind ein Zyniker.

Beregow: Wenn ich kein Zyniker wäre, möchte ich Ihnen kein Gift geben. Also müssen Sie froh sein, dass ich ein Zyniker bin. - - Ich bin aber auch ein guter Mensch, ich kann nicht nein sagen. Wenn man mich um Gift bittet, so gebe ich es her.

Bilewitsch: (nervös) Sprechen wir nicht von Gift, *Beregow!*

Beregow: Sie dürfen nicht so nervös sein. Wir können ja auch von etwas anderem sprechen. (~~er sieht sich um~~) Sie haben eine hübsche Wohnung. Wieviel Zins zahlen Sie dafür?

Bilewitsch: 300.000 ~~Kronen~~. *Rubel!*

Beregow: Vierteljährlich?

Bilewitsch: Nein, halbjährig.

Beregow: Wann haben Sie den letzten Zins gezahlt?

Bilewitsch: Vorigen Monat. Ich zahle immer voraus.

*Handwritten:* Bilewitsch: Aber bitte!!!  
" : Ahn - ich - bitte!  
*Handwritten:* Dann ~~ich~~ ich ~~mit~~ ~~ihnen~~ Fantasiel  
selbst!

Beregow: Ich habe eine glänzende Idee. Ich suche schon so lange eine Wohnung und kann keine finden. Sie wissen ja, die Wohnungsnot. Aber jetzt bin ich aus dem Wasser. Ich übersiedle einfach in Ihre Wohnung. Bitte, geben Sie mir Ihren Vertrag, damit ich gleich morgen einziehen kann.

Bilewitsch: (~~glaubt schlecht gehört zu haben~~) Was meinen Sie, bitte?

Beregow: (~~ohne auf ihn zu achten~~) Das wird grossartig. (~~er geht auf und ab~~) Das Speisezimmer lasse ich so wie es ist. Nur den Diwan werde ich anders stellen. (~~er schiebt Bilewitsch, der gerade auf dem Diwan sitzt, herunter~~)

*Handwritten:* Möbel  
Pünchen

Sie ~~gestatten doch~~? (~~er schiebt den Diwan in eine andere Ecke, zu Bilewitsch, der sich auf den Teppich gesetzt hat~~) Dieser Teppich muss auch anders liegen. (~~Bilewitsch steht auf und Beregow legt den Teppich~~)

*Handwritten:* In - halt

~~anders~~. Zu Bilewitsch, der sich auf einen Puff ~~gesetzt hat~~) Sie ~~gestatten~~, dieser Puff gehört so und dieses Kissen so- (~~er schiebt alles herum~~)

Bilewitsch: (~~sieht ihm fassungslos zu~~) Ja, wollen Sie denn die Wohnung mit den ganzen Möbeln behalten?

Beregow: Natürlich. Sie können sich die Möbel ja doch nicht mit ~~in den Sarg~~ nehmen? Oh, ich freue mich schon darauf, hier einzuziehen. Sie haben doch auch eine Bibliothek, nicht wahr? Wieviel Bücher sind denn darin?

Bilewitsch: (~~finster~~) 1500.

Beregow: Ausgezeichnet. Das wird ein Leben werden- Ich werde

! *Beregow: Bitte!*

*Dostojewski*

mich hier auf diesen Diwan legen, Tschechow und Kamenski lesen und dazu Wein trinken. Sie haben doch hoffentlich genug Wein im Keller?

Bilewitsch: (widerwillig) Sekt habe ich wenig. Aber von Malaga, Tokayer und Madeira werden wohl noch 600 Flaschen unten sein. Likör wollte ich dieser Tage noch bestellen.

Beregow: (entzückt) Das ist ja herrlich. Lassen Sie sich *umarmen!* ~~küssen.~~ (~~Er will ihn umarmen, Bilewitsch weicht aus~~) *Bitte - bitte!* Wissen Sie, was das heisst? Ich bekomme für ein Fläschchen Gift eine herrliche Wohnung und einen Weinkeller. Solche Geschäfte möchte ich alle Tage machen.

Bilewitsch: (verängert) Möchten Sie mich nicht endlich allein lassen? *Beregow!*

Beregow: Gewiss, gewiss. Ich gehe sofort. Nur noch eine kleine Bitte. Setzen Sie sich an den Schreibtisch und schreiben Sie, was ich Ihnen diktieren werde. Eine reine Formsache. Sie verstehen doch? (Bilewitsch: <sup>Wang nach oben!</sup> setzt sich widerwillig. Beregow geht auf und ab) <sup>*Abwasch*</sup> Ich habe für die verkauften Möbel als Ablöse für meine Wohnung von Herrn Ingenieur Beregow <sup>*12.000 Rubel*</sup> 20 Millionen bekommen. So, <sup>*Papier*</sup> jetzt noch Ihre Unterschrift. Danke schön. (er steckt <sup>*Wann he, Bilewitsch*</sup> das Papier ein) Es ist nur wegen der Behörden, dass man keine ~~Scherereien~~ Scherereien hat. (er reibt sich vergnügt die Hände)

*Schreiben*

Bilewitsch: (sehr nervös) Ihre Tüchtigkeit geht mir auf die Nerven. *Herr Beregow!*

*L. Bilewitsch: Was - was ?*      *F. Bilewitsch: Aber!*  
*F. " " : Was - was ?*      *E. " : Man Breyer!*  
*I: Man!*

Beregow: Sie sind ein komischer Kauz- Sie haben es ja natürlich leicht . Sie trinken das Gift und brauchen sich um nichts mehr zu kümmern- Aber ~~ver mir~~ - - - *ich -*  
 (er betrachtet den Teppich) Ist das <sup>Teppich da</sup> ein echter Perser ?

Bilewitsch: Ja, das ist ein Perser.

Beregow: Das freut mich. Wissen Sie, ich kenne die Vergiftungserscheinungen nicht so genau. Es könnte doch sein, dass Sie ~~erbrechen~~ . - *nun, daß Ihnen schlecht wird - ich weiß das nicht so genau - und*

Bilewitsch: (sieht ihn voll Hass an) Nun und - - !?

Beregow: Es wäre doch schade, wenn Sie mir ~~den~~ <sup>meinen</sup> Teppich ruinieren würden , nicht wahr ? Ich möchte Sie um etwas bitten, Bilewitsch. (er bemerkt dessen hasserfüllten Blick) Ja, was haben Sie denn ? Was schauen Sie mich denn so an ?

Bilewitsch: Nichts, nichts, sprechen Sie nur weiter. Um was wollten Sie mich bitten ?

Beregow: *Ja* also, ich wollte Sie bitten, dass Sie sich lieber nicht zu Hause vergiften. *Ja* Ihnen kann das ja ganz *ei-*nerlei sein und mir ersparen Sie dadurch Scherereien. Wenn Sie sich hier vergiften, habe ich lauter Untersuchungen in meiner Wohnung, wenn Sie sich aber *in* irgend <sup>mir in dem</sup> ~~einem~~ Vorort vergiften, wird Ihre Leiche dort *in* ~~auf~~gefunden und ich kann ruhig hier einziehen, ohne dass sich jemand um mich kümmert. Ich kann auf dem Diwan liegen, kann lesen, eine *teure* Havanna rauchen und machen, was mir beliebt, denn ich habe ja die Wohnung von Ihnen gekauft . Sie werden von der Rettungs -

*Antonine*  
gesellschaft direkt in die Leichenhalle gebracht - - -

Bilewitsch: (~~unterbricht ihn wütend~~) Hol Sie der Teufel mit Ihrer Leichenhalle. Ich sterbe, wo ich will, haben Sie verstanden? *Hin Bregow!*

Beregow: (~~ruhig~~) *Alte Bilewitsch* Wenn Sie auch hier in der Wohnung sterben, bringt man Sie ja trotzdem in die Leichenhalle. Das ist schon einmal so. Selbstmörder werden immer seziert. Das kann Ihnen aber doch ganz egal sein. Sie wissen ja dann von nichts mehr. (~~wieder in dem Zukunftsbild schwelgend~~) Und ich werde hier wohnen und es wird vielleicht eine schöne Dame kommen, um Sie zu besuchen und ich werde ihr vielleicht gefallen und sie wird vielleicht bei mir bleiben --

Bilewitsch: (wütend) Das dürfen Sie nicht. Das erlaube ich nicht.

Beregow: (erstaunt) Warum? - - Was liegt Ihnen daran? Sie sind doch tot.

Bilewitsch: (wütend) Ich bin noch nicht tot, verstehen Sie? Ich lasse mich nicht von Ihnen ausrauben. Ich lasse mir nicht meine Brieftasche nehmen - - -

Beregow: Ja, aber Sie wollen sich doch vergiften?

Bilewitsch: Schweigen Sie- Ich - - habe mich entschlossen gehabt, zu sterben, aber ich kann mich auch entschliessen zu leben, verstehen Sie? Ich bin keinem Menschen Rechenschaft schuldig. Ich kann machen, was ich will. Was glauben Sie denn? Sie kommen daher und stellen meine Möbel um und zählen mein Geld ??? (stark) Behalten Sie Ihr Gift! Ich brauche es nicht- Ich

*L. Bregow. Alte Bilewitsch - Sie wollen doch -!*

*L Lisa: zu gnädiger Herr!  
" sofort " "  
" Ich will leben!*

*L Beregow: Mein Leben  
Bilensich!*

*- hinein, können  
L*

*ich bin  
wird da  
leben Bilensich hinein*  
} will leben. Und schauen Sie, dass Sie hinauskommen,  
(sofort! (er schreit) Lisa! Lisa!

Lisa: (stürzt herein) *Gnädiger Herr!*

Bilewitsch: Führen Sie den Herrn hinaus und lassen Sie ihn nie mehr in die Wohnung herein, verstehen Sie? Ja, was glaubt denn der? Die Wohnung will er haben und den Weinkeller ~~(zu Lisa)~~ *zur* --! Ist das Nachtmahl fertig? Und wo ist der Sekt? *fast einen* (zu Beregow) Sie werden mir den Teppich schmutzig machen -- So eine Frechheit, *Mein Beregow* Haben Sie schon so etwas gehört? *Hat man schon so etwas gehört!* (er geht wütend nach links ab und wirft die Türe hinter sich zu) *Tür*

Lisa: (zu Beregow, der sich nicht von seinem Platz rührt) Haben Sie gehört, Herr? *Beregow* Ich muss das Nachtmahl holen.

Der gnädige Herr wartet darauf. Bitte, gehen Sie. *aber gleich -*  
(Sie geht Bilewitsch nach) *ich kam zu dem sofort hinein!*

Beregow: (allein, nimmt Bilewitsch' Sachen, die er zu sich gesteckt hatte, aus der Tasche und legt sie auf den Tisch) Kalt wird es jetzt auf der Strasse sein. (er schüttelt sich) Brrrr! Regen und Kot. (resigniert) Was soll man machen. Man muss gehen. (er tritt an die Rampe) *das Leben* bSonderbar, wenn ein Arzt einem Menschen rettet, bekommt er dafür ein Honorar, wenn aber ein Ingenieur einen Menschen rettet, wirft man ihn hinaus. (er geht langsam und traurig ab) *Ich traurig - sehr traurig!*

VORHANG.

*L zu dem gnädigen Bilewitsch Sachen holen - Zigaretten - Tabak - Pfeife - Geld - da das Bilensich - stinkt*

*alles - so! Ber -*